

**Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen**  
Hindenburgstr. 76-78, 45127 Essen

**Schriftlicher Entwurf für die unterrichtspraktische Prüfung im Fach Sport gemäß §34 Abs. 4 OVP**

Studienreferendar:

Fach: Sport

Schule:

Lerngruppe: Klasse 6d, 25 SuS (18w/7m)

Zeit: 10:55 Uhr – 11:55 Uhr

Raum: Turnhalle

Datum

**Prüfungskommission:**

Vorsitzender:

Bekannter Fachseminarleiter (Sport):

Fremder Fachseminarleiter (Erdkunde):

Weitere Schulvertreterin:

**Thema der Unterrichtseinheit:**

Erarbeitung von synchronen Sprüngen beim Seilspringen im Kurzseil zur Förderung der Kooperations- und Kopplungsfähigkeit

Kernanliegen

Die SuS sollen die Schwierigkeiten bei der Verständigung und Abstimmung von synchronen Sprüngen mit einem Partner erfahren, Handlungsvorschläge zur Verbesserung der Abstimmung formulieren und diese dazu nutzen, den Grundsprung synchron mit einem Partner zu erarbeiten.

### **Thema des Unterrichtsvorhabens**

Seilspringen – Entwicklung einer Partnerchoreographie zur Musik mit dem Kurzseil zur Förderung der Rhythmisierungsfähigkeit und Kopplungsfähigkeit

### **Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche**

Leitende Pädagogische Perspektive:

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern (A)

Weitere Pädagogische Perspektive:

Sich körperlich ausdrücken – Bewegung gestalten (B)

Leitender Inhaltsbereich:

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

### **Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang**

Bei der Lerngruppe handelt es sich um eine Klasse der Jahrgangsstufe 6, die ich im Rahmen des Ausbildungsunterrichts bei Herrn Langehaneberg leite. Die Lerngruppe besteht aus 25 Schülerinnen und Schülern (im folgenden SuS) mit einer relativ hohen Anzahl an Schülerinnen (18) und einer eher kleineren Gruppe von Schülern (7). Ein Teil der Mädchen kann auf Vorerfahrungen im Seilspringen zurückgreifen, wohingegen vor allem 2 Jungen zu Beginn der Unterrichtsreihe deutliche Probleme beim Seilspringen in der Koordination von Schwingen und Springen zeigten. Darüber hinaus hat ein großer Teil der SuS einen Migrationshintergrund, der sich teilweise in sprachlichen Verständigungsproblemen äußert.

Bei der Klasse 6D handelt es sich um die Musikklasse unserer Schule, die eine zusätzliche musische Förderung durch Instrumentalunterricht und Orchesterproben erfährt. Durch die dadurch vorhandenen besonderen musisch-künstlerischen Neigungen und Fähigkeiten der SuS kann der Zugang zu den Inhalten des Unterrichtsvorhabens erleichtert werden, da auf Vorkenntnisse hinsichtlich der Gestaltung von Takt und Rhythmus zurückgegriffen werden kann. Die Mehrheit der SuS zeigte sich daher auch von vornherein interessiert an dem auf Rhythmus und Musik aufbauenden Unterrichtsvorhaben.

Die Entscheidung für den Gegenstand der Unterrichtsreihe „Seilspringen“ begründet sich aus fachlicher Sicht aus den Ansprüchen an einen erziehenden Sportunterricht (vgl. Rul 2001 S. 48f): zum einen orientiert sich diese Unterrichtsreihe an den oben genannten Vorerfahrungen der SuS und trägt zum anderen durch die Auswahl des Gegenstandes, der im Bewegungsfeld „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ erschlossen werden soll, einer mehrperspektivischen Erschließung des Sports Rechnung, da die SuS in diesem Bewegungsfeld in diesem Schuljahr bislang noch nicht gearbeitet haben.

Die Reihe „Seilspringen – Entwicklung einer Partnerchoreographie zur Musik mit dem Kurzseil zur

Förderung der Rhythmisierungsfähigkeit und Kopplungsfähigkeit“ legitimiert sich aufgrund der Vorgaben und Richtlinien aus dem Inhaltsbereich „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“. Das Seilspringen wird hier explizit als eine Möglichkeit benannt, an der man in besonderer Weise das geforderte gestalterisch-künstlerische Bewegungshandeln erfahren kann. Die SuS können ausgehend von einer explorativen Erschließung verschiedener Sprünge die Vielfalt der Sprungmöglichkeiten erschließen, welche dann einzeln und in Verbindung in ihrer Bewegungssicherheit und -qualität verbessert werden können. Das Seilspringen ermöglicht aber auch eine kreative Entwicklung einer Einzel-, Partner- oder Gruppengestaltung, womit das kreative gemeinsame Handeln und sich Verständigen erfahren werden kann. Raum und Rhythmus können hierbei als frei zu gestaltende Elemente in der Bewegung aber auch als Rahmenbedingung der Gestaltung erfahren werden (vgl. RuL 2001, S. 44).

Die Sinnperspektiven „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern“ und „Sich körperlich ausdrücken – Bewegung gestalten“ sind in diesem Unterrichtsvorhaben planungsleitend. In dieser unterrichtlichen Auseinandersetzung mit dem Gegenstand Seilspringen sollen die SuS zunächst das Schwingen und Springen mit dem Kurzseil auf unterschiedliche Weise erfahren und erproben und hierbei Sicherheit gewinnen. Darüber hinaus sollen die SuS erste Erfahrungen in der Entwicklung und Gestaltung einer Partnerchoreographie sammeln. „Bewegung gestalten“ soll der Altersgruppe gemäß, vorwiegend als ein freier wenig reglementierter kreativer Prozess aufgegriffen werden. Es sollen aber auch erste Erfahrungen im Zusammenspiel mit einem Partner und der Gestaltung von Bewegung auf Musik im Raum gesammelt werden.

Die heutige Unterrichtseinheit stellt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselstelle in der Unterrichtsreihe dar: Nachdem in den vorangegangenen Stunden zuvor explorativ verschiedene Sprünge im Kurzseil entwickelt und gefestigt worden sind und eine Verbindung von Sprüngen in einer ersten Kurzabfolge entwickelt worden ist, sollen die SuS heute am Beispiel des mit einem Partner synchronen Springens erfahren, dass für die gemeinsame Gestaltung eine gute Abstimmung mit dem Partner notwendig ist. Im weiteren Verlauf der Unterrichtsreihe soll dann eine Partnerchoreographie zunächst ohne, und später mit Musik erarbeitet werden.

Die Notwendigkeit von Absprachen und gegenseitiger Orientierung am Partner für eine erfolgreiche Zusammenarbeit kann am Beispiel des synchronen Springens besonders gut in einer Partnergestaltung erfahren werden, da beim synchronen Springen die Konsequenzen einer nicht guten Abstimmung zwischen den Partnern in der Qualität der Bewegungshandlung leicht sichtbar und somit schnell erfassbar für die SuS sind.

Das gemeinsame, gleichzeitige und gleichförmige Bewegen beim synchronen Springen bietet auch für den weiteren Verlauf der Unterrichtsreihe einen guten Übergang zur gemeinsamen Ausgestaltung einer Partnerchoreographie: hierbei können zum einen die synchronen Sprünge als ein Element der Choreographie aufgegriffen werden. Zum anderen können aber auch die an dem synchronen Springen erfahrenen Absprachen zur Abstimmung mit und Orientierung an einem Partner auch auf nicht-synchrone Gestaltungen mit einem Partner übertragen werden, zum Beispiel um sich zunächst darüber zu verständigen, in welcher Reihenfolge welche Sprünge von wem durchgeführt werden oder um bei nacheinander durchgeführten Bewegungen den eigenen Einsatz nicht zu verpassen. Auf der Basis dieser Erfahrungen sollen die SuS in den folgenden Stunden eine Partnerchoreographie zunächst ohne,

dann mit Musik entwickeln und ausgestalten. In der Gestaltung und Präsentation einer Bewegung mit einem Partner können die SuS lernen, ihren Körper für eine bewusste künstlerische Darstellung einzusetzen und als Ausdrucksmittel in einer Inszenierung zu erfahren.

Zentraler Inhalt der heutigen Unterrichtseinheit ist damit die Erarbeitung des Synchronspringens mit einem Partner. Darüber hinaus sollen Verständigung mit und Orientierung an einem Partner als Hilfen zur erfolgreichen Synchronisation erfahren werden, um damit gemeinsame, gleichzeitige und gleichförmige Bewegungen besser umsetzen zu können. Ein ergänzender Zielaspekt ist damit die Förderung der Kommunikation und Kooperation im sportmotorischen Handeln.

Die Entscheidung, in der heutigen Unterrichtseinheit **Synchronisation** exemplarisch herauszugreifen, um diesen Verständigungsprozess zu evozieren, liegt zum einen in der oben genannten Stellung und Bedeutung der Stunde im Unterrichtsverlauf begründet. Darüber hinaus handelt es sich bei der Synchronisation um eine Bewegungshandlung, welche sich auf andere Sportarten übertragen lässt, beispielsweise beim Wasserspringen, Tanzen, Turnen und Synchronschwimmen. Die grundlegenden Erfahrungen hinsichtlich der Abstimmungsprozesse mit dem Partner, die exemplarisch im Seilspringen gesammelt werden, lassen sich zum einen im weiteren Verlauf der Bewegungsentwicklung auf andere Bereiche des Sports übertragen. Zum anderen wird eine allgemeine Kooperationsfähigkeit gefördert, sich mit anderen zu verständigen und abzustimmen, welche auch in anderen Lebensbereichen Anwendung finden kann.

Der Gegenstand „Synchronspringen“ ist wie folgt didaktisch reduziert, an die Lerngruppe angepasst und soll folgendermaßen im Verlauf der Unterrichtseinheit erschlossen werden:

Nach der gemeinsamen Begrüßung sollen sich die SuS zunächst in der Phase der **Erwärmung** mit dem Laufspiel „Schattenlaufen“ erwärmen. Das Laufspiel „Schattenlaufen“ ohne Seil stellt im Vergleich mit der Arbeit mit dem Seil an die Konzentration und die konditionellen Fähigkeiten der SuS geringere Anforderungen, um die SuS nicht schon zu Beginn zu überfordern. Bei einer Aufwärmübung mit Seil bestünde die Gefahr, dass sich die SuS schon zu Beginn der Stunde in hohem Maße belasten und damit weniger Energie für die folgende unterrichtliche Auseinandersetzung mit dem Seil haben.

Das Schattenlaufen bietet den SuS schon zu Beginn der Stunde die Möglichkeit, sich auf den zentralen Unterrichtsaspekt, die Abstimmung durch Kooperation und Kopplung, einzustimmen. Beobachtung, Orientierung und Anpassung an die Bewegung des Partners können und sollen an diesem Spiel erfahren werden. Die SuS sollen hierbei mit einem frei gewählten Partner selbstständig entscheiden, welche Bewegungen beim Laufen durchgeführt werden. Die freie Wahl des Partners, die die Stunde über aufrecht erhalten wird, soll im Weiteren eine erfolgreiche Arbeit begünstigen, da zwischen SuS, die zueinander eine engere soziale Bindung haben, eine Abstimmung leichter möglich ist.

In der Überleitung zum Thema sollen die SuS erläutern, was notwendig ist, um die Bewegungen beim Schattenlaufen möglichst gleichzeitig, gleichförmig und gemeinsam durchzuführen. Die genaue Beobachtung und Anpassung und gleichmäßige Ausführung der Bewegung sollen schon in diesem Zusammenhang als Voraussetzung für eine Kopplung der Bewegung benannt werden.

In der daran anschließenden Phase der **Erprobung** sollen diese Erkenntnisse auf das Seilspringen übertragen und erprobt werden. Die Vorgabe, den Grundsprung vorwärts mit Zwischensprung nun mit einem Partner synchron zu erproben, stellt im Sinne einer didaktischen Reduktion eine Eingrenzung der

möglichen Sprünge auf den einfachsten, von allen relativ sicher beherrschten Sprung dar, damit alle SuS nicht motorisch überfordert werden, sondern sich auf das synchrone Ausführen der Bewegung konzentrieren können. Die zweite Vorgabe, das Synchronspringen mit nur einem Partner, stellt ebenfalls eine Reduktion auf die einfachste Form des Synchronspringens dar, da Abstimmungen mit mehreren Partnern in einer Gruppe ebenfalls zu Überforderung führen könnten. Die SuS sollen am Beispiel dieses Sprungs erste Erfahrungen im Synchronspringen sammeln und auf die Notwendigkeit der Verständigung und Abstimmung aufmerksam gemacht werden. Durch die Reduktion auf den Grundsprung mit nur einem Partner kann davon ausgegangen werden, dass bei dieser Übung auftretende Schwierigkeiten in der Regel auf Verständigungs- und Abstimmungsprobleme zurückzuführen sind. Dies ist der Ansatzpunkt für die weitere Entwicklung des synchronen Springens.

In der folgenden **Kognitiven Phase** werden die Erfahrungen der SuS ausgetauscht und hinsichtlich der aufgetretenen Probleme ausgewertet. Auf der Basis dessen werden Handlungshilfen formuliert, die das synchrone Springen erleichtern sollen. Von einer schriftlichen Fixierung der Handlungshilfen wird abgesehen, da sich die Hilfen auf wenige Punkte reduzieren lassen, die von den SuS behalten werden können (vgl. Verlauf).

Anschließend sollen die SuS in der Phase der **Erarbeitung** mithilfe der formulierten Tipps zur Verbesserung der Abstimmung anhand von Bewegungsaufgaben (vgl. Arbeitsblatt) das Synchronspringen erarbeiten. Die Aufgaben sind dabei so formuliert, dass die Bewegungsanforderungen und die Abstimmungsprozesse den Prinzipien vom Einfachen zum Komplexen und vom Leichten zum Schweren folgen. Durch dieses Vorgehen in im Schwierigkeitsgrad gestaffelten Lerneinheiten können die SuS leichter Erfolgserlebnisse erfahren. Dies soll durch anfängliche Einfachheit das Lernen erleichtern und sich positiv auf die Lernmotivation auswirken:

Aufgabe 1 fordert von den SuS, gleichzeitig einige Schlusssprünge ohne Seil durchzuführen. Dabei sollen sich die SuS gegenüber aufstellen und sich an den Händen halten. Das Weglassen des Seilschwingens und -springens reduziert die Anforderungen an das Springen; die Körperausrichtung zum Partner sowie das taktile Signal durch das Händehalten ermöglichen eine gute Orientierung am Partner und geben zusätzlich eine visuelle und taktile Rückmeldung über den Erfolg des synchronen Springens.

Durch die Aufgabe 2 werden die SuS angehalten, synchron vor und zurück über ein am Boden liegendes Seil zu springen. Hierbei ist eine Verständigung über den gemeinsamen Anfang aber auch über den gesprungenen Rhythmus notwendig, da die SuS nun nebeneinander und ohne Handkontakt springen. Das fehlende taktile Signal zur Korrektur der Bewegung und ein erschwertes Beobachten durch das Nebeneinander beim Springen über das Seil stellen eine Annäherung an die Bedingungen, die später beim synchronen Springen mit Seil herrschen, dar. Durch diese Aufgabe werden die SuS gefordert, anhand der Handlungshilfen eine individuelle Abstimmung untereinander herauszuarbeiten.

In Aufgabe 3 sollen die SuS synchron mit ihrem Partner den Grundsprung mit dem Seil durchführen. Diese komplexere Bewegungsanforderung erfordert eine Abstimmung auf einem höheren Niveau.

Für SuS, die erfolgreich die Bewegungsaufgabe 3 umsetzen können, soll durch Aufgabe 4 eine Erweiterung im Sinne einer Binnendifferenzierung stattfinden: Die SuS dürfen versuchen, andere ihnen bekannte Sprünge synchron mit einem Partner umzusetzen.

Die SuS sollen dabei selbst entscheiden, mit welcher Aufgabe (1-3) begonnen wird, so dass jedes Paar

selbst nach motorischen Lernvoraussetzungen differenziert entscheiden kann, welches Lernangebot wahrgenommen wird. SuS, die sich mit einer Aufgabe überfordern, werden von der Lehrperson dazu aufgefordert, sich zunächst einer einfacheren Aufgabe zu stellen.

In einer **Zwischenpräsentation** sollen einzelne Paare exemplarisch ihr erarbeitetes Ergebnis präsentieren und berichten, welche Hilfen bei der Abstimmung besonders gute Erfolge zeigten. Dies stellt zum einen eine Wertschätzung der bereits erarbeiteten Ergebnisse dar und ermöglicht auch einen Austausch über die Umsetzbarkeit der Handlungshilfen.

In der Phase der **Anwendung** sollen die SuS nun den in Partnerarbeit erarbeiteten synchronen Sprung versuchen, in Vierer-Gruppen mit einem anderen Paar umzusetzen. Abstimmung durch Verständigung und Orientierung an weiteren zwei Personen stellen in diesem Zusammenhang eine komplexere Anforderung dar, die auf der Basis der Erfahrungen mit den erarbeiteten Handlungshilfen gelöst werden soll.

SuS, die zu diesem Zeitpunkt mit ihrem Partner noch nicht synchron springen können, sollen die Phase nutzen, mithilfe der Tipps aus der Zwischenpräsentation den Grundsprung mit dem Partner zu synchronisieren.

In der Phase der **Präsentation** sollen die Gruppen, bzw. Paare ihre synchronen Sprünge präsentieren. Anschließend soll je nach Verlauf der Stunde eventuell der Versuch unternommen werden, mit allen SuS im Kreis synchron den Grundsprung zu springen, dazu sollen SuS Vorschläge formulieren, mit welchen Handlungshilfen zur Abstimmung dies realisiert werden soll.

Abschließend soll in der **Schlussphase** der Lernerfolg reflektiert werden und zum Thema der nächsten Stunde übergeleitet werden.

Die Unterrichtseinheit weist an verschiedenen Stellen Wechsel in der methodischen Erschließung der Inhalte auf: Nachdem zu Beginn zunächst relativ offen das Synchronspringen mit einem Partner erprobt werden soll, folgt nach der Auswertung eine Erarbeitungsphase, in der die SuS anhand von festgelegten Bewegungsaufgaben in einem relativ geschlossenen methodischen Verfahren den synchronen Grundsprung mit einem Partner erarbeiten: Die zuvor formulierten Handlungshilfen sollen in Verbindung mit vorgegebenen Bewegungsaufgaben, die den Lernweg in Schwierigkeit und Komplexität strukturieren, dazu führen, dass das synchrone Springen sukzessive erlernt wird. Eine Öffnung hinsichtlich des methodischen Vorgehens erfährt diese Phase dadurch, dass die SuS selbst entscheiden dürfen, in welcher Reihenfolge sie sich mit den Aufgaben auseinandersetzen. In der Anwendungsphase findet eine methodische Öffnung im unterrichtlichen Geschehen statt: Die SuS können hier selbstständig entscheiden, ob sie in Partnerarbeit weiter üben oder versuchen wollen, Sprünge in einer Vierergruppe zu synchronisieren. Das beschriebene unterrichtliche Vorgehen weist zudem sowohl in der Erarbeitung aber auch in der Anwendung Möglichkeiten zu einem nach Leistungsvoraussetzungen differenzierten Vorgehen auf, so dass die SuS auf der Basis ihrer motorischen Möglichkeiten in den Lernprozess individuell einsteigen können.

SuS, die aus gesundheitlichen Gründen nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, werden aufgefordert, sich anhand von Beobachtungsaufgaben (vgl. Beobachtungsbogen im Anhang) am Unterricht zu beteiligen.

**Verlauf:**

<b>Phase</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Organisation</b>	<b>Didaktisch-methodischer Kommentar</b>
<b>Einstieg</b>	Begrüßung, Outfitkontrolle	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch	
<b>Erwärmung</b>	<u>Schattenlaufen:</u> Schülerpaare bewegen sich frei durch die Halle. Schüler A läuft hinter Schüler B her und macht als „Schatten“ alle Bewegungen von B nach. Nach einer bestimmten Zeit tauschen A und B die Rollen.  SuS sollen benennen, dass beim Schattenlaufen die Wahrnehmung besonders auf die Bewegung des Partners gelenkt werden muss, damit die einzelnen Bewegungen aufeinander abgestimmt werden können.	Bewegen in einem Hallendrittel	Einstimmung auf den zentralen Aspekt der Stunde: Orientierung am Partner und Abstimmung mit dem Partner
<b>Erproben</b>	Überleitung und Bezug zum Thema der Stunde <u>Arbeitsauftrag:</u> Suche Dir einen Partner und versuche, mit deinem Partner 10 synchrone Grundsprünge mit dem Seil durchzuführen.	Sitzkreis  Partnerarbeit Je SuS ein Seil	Der Begriff „synchron“ muss an dieser Stelle eventuell an einem Beispiel erklärt werden.  In dieser Phase sollen die SuS erste Erfahrungen im synchronen Springen sammeln und auf das zentrale Problem der Abstimmung durch Verständigung aufmerksam gemacht werden.
<b>Kognitiv</b>	Auswertung der Erfahrungen, anschließend Herausstellen von Handlungshilfen zur Abstimmung.  <i>„Jeder von Euch kann den Grundsprung alleine für sich springen! Erklärt doch bitte, warum Euch das synchrone Springen solche Schwierigkeiten bereitet.“</i>	Sitzkreis, auswertendes Unterrichtsgespräch	Unter Grundsprung verstehen die SuS den Sprung vorwärts mit geschlossenen Beinen mit einem Zwischensprung.  Problematisieren  Die Probleme des Synchronspringens werden sich ausschließlich auf die Abstimmung mit dem Partner beziehen, da der Grundsprung von den SuS beherrscht wird.

Welche Tipps können weiterhelfen, um synchron mit einem Partner springen zu können?“

**Erwartete Ergebnisse:**

Die Abstimmung mit dem Partner muss verbessert werden.

Beispielsweise durch:

- Genaues Beobachten des Partners und einer allmählichen Anpassung an den Sprungrhythmus des Partners.
- In den Knien gleichzeitig wippen/federn, um so schon vor Beginn der Bewegung den gleichen Rhythmus aufzunehmen, und die Bewegung vor den eigentlichen Sprüngen zu koppeln.
- Vereinbarung akustischer Signale zu Beginn des Springens, wie runterzählen oder Betonung des gemeinsamen Starts „...und jeeetzt!“
- Akustische Signale während des Springens, wie gemeinsames Zählen der Sprünge oder „hepp-hepp-hepp“

<b>Erarbeitung</b>	Austeilen und Besprechen des Arbeitsblatts	Arbeitsblatt	
	Erarbeitung des synchronen Grundsprungs mit einem Partner unter Anwendung der erarbeiteten Tipps zur Abstimmung in einer Übungssequenz mit gestaffelten Bewegungsaufgaben. <b>Arbeitsaufträge:</b> 1. Leg dein Seil zur Seite! Steh deinem Partner gegenüber und nimm ihn an die Hand. Versuche nun, mit ihm 10mal gleichzeitig mit beiden Beinen zu springen (Sprünge ohne Seil). 2. Leg ein Seil gerade vor Euch auf den Boden! Steh	Sitzkreis Partnerarbeit Je SuS ein Seil 1 Arbeitsblatt pro Paar	SuS dürfen sich selbst aussuchen, mit welcher Aufgabe sie beginnen. => Binnendifferenzierung und Orientierung an den Lernvoraussetzungen  SuS, die den Grundsprung erfolgreich synchron springen können, dürfen optional einen weiteren Sprung synchron erarbeiten (Aufgabe 4). Sprünge unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades sind aus den

	<p>neben deinem Partner und versuche, 3mal gleichzeitig mit deinem Partner über das auf dem Boden liegende Seil vor und zurück zu springen.</p> <p>3. Steh deinem Partner gegenüber und versuche, synchron mit dem Seil jeweils 10 Grundsprünge (vorwärts) mit Zwischensprüngen zu springen.</p> <p>4. Wenn Ihr 10 Grundsprünge synchron springen könnt, versucht einen anderen Sprung 10mal synchron zu springen.</p>		<p>vorangegangenen Stunden dazu bekannt.</p> <p>Lehrperson beobachtet und steht den Paaren bei Fragen zur Verfügung</p>
<b>Zwischenpräsentation</b>	<p>Einzelne SuS-Paare präsentieren exemplarisch die Ergebnisse der Erarbeitung und können sich darüber austauschen, welche Tipps ihnen besonders weitergeholfen haben.</p>	<p>Stehkreis</p>	<p>Rückmeldung über den Erfolg der Arbeit und die Effektivität der Handlungshilfen zur Abstimmung</p>
<b>Anwendung</b>	<p>Mit diesen Ergebnissen dürfen sich die SuS nun mit einem anderen Paar zusammenschließen und versuchen, den Grundsprung und gegebenenfalls einen weiteren Sprung synchron zu viert zu springen.</p>	<p>4er-Gruppen, bzw. Partnerarbeit</p> <p>Je SuS ein Seil</p>	<p>Paare, die hierbei noch Probleme haben, sollen mithilfe der Tipps aus den vorangegangenen Phasen weiter daran arbeiten, den Grundsprung synchron springen.</p> <p>Lehrperson beobachtet die Gruppen und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.</p>
<b>Präsentation</b>	<p>Präsentation der einzelnen Ergebnisse der Gruppenarbeit im Stehkreis</p> <p>Nacheinander zeigen die Gruppen/Paare die geübten synchronen Sprünge.</p>	<p>Alle SuS stehen im Kreis</p>	<p>Optional der Versuch, alle im Kreis zum Abschluss synchron springen zu lassen</p>
<b>Schluss</b>	<p>Sitzkreis, Reflektieren der Unterrichtsergebnisse, Überleitung zur nächsten Stunde</p>	<p>Sitzkreis</p>	<p>Sicherung des Unterrichtsergebnisses</p>

**Literatur:**

RuL 2001. Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasien in Nordrhein-Westfalen – Sport. Frechen 2001

Gelewsky, H./Dill, D.: Fundgrube Sport. Berlin 2001

**Internetquellen:**

Einführung in die Sportart Rope Skipping. <http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za343/osa/spinfo/rope-skipping.htm> (Abgerufen am 3.5.2009)

**Erklärung:**

Ich versichere, dass ich die schriftliche Planung eigenständig verfasst, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der schriftlichen Planung, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das Gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen.

---

**Anhang:**

- Arbeitsblatt
- Beobachtungsbogen (optional: für SuS, die nicht aktiv am Unterricht teilnehmen können)